



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Von einer anderen sonderbahren Vorbereitung zu diesem
Hochwurdigen Sacrament.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das V. Capitel.

Von einer anderen sonderbahren
Vorbereitung zu diesem Hochwürdi-
gen Sacrament.

Dies Hochwürdige Sacrament desto
Fruchtbarer zugenießen/lehren vns
die H. Väter von noch einer andern Vor-
bereitung/die darzu vornöthen ist/nemblich
wirkliche Andacht/wie diese aber soll er-
weckt werden/wollen wir auß ihnen hö-
ren.

Und zwar erstlich rathen sie daß wir
mit möglichster/vnd höchster Demuth/vnd
Reverenz vnser Gemüths hinzugehen/
vnd dann auch mit großem Vertrauen/
vnd hitziger Begierden/oder Geistlichem
Hunger diß Himmelbrodt genießen: Zu
diesen dreym Puncten können alle Affecten
zur Andacht gehörig/so wol vor als in der
Nießung gezogen werden: Weil aber alle
Bücher dieser Lehr voll seynd/wollen wir
allein etwas davon anziehen/vnd also mit
dem Finger/wie man sagt/den Weg zei-
gen/darnach ein jeder mit besserem Au-
gen/vnd lieblichem Geschmack/
wie vnser Heilige Vatter sagt/sein Andacht
erwecken mag. So soll man dann erstlich
mit allertieffster Demuth/des Leibs vnd
Gemüths hinzu gehn/welche leichtlich ent-
springen wird auß Betrachtung der so v-
beraus hohen Majestät dessen/der da zuge-
gen ist/nemblich Gottes des HEWIGEN
selbsten/der mit seinem Willen nit allein
Himmel vnd Erden erschaffen hat/sonder

auch erhält vnd regiret/vnd diß alles kan zu
nichts machen: vor dessen Angesicht/die En-
gel/vnd die höchste Seraphin ihre Flügel
vor Forcht sincken lassen/vnd auß Ehrer-
bietiger Demut/sich bedecken: vor dem die
Säulen der Himmel zittern vnd erschre-
cken. Darumb nemmen wir schier allzeit in
der Communion an vns die Person vnd
Sinn jenes offenen Sünders/der von
fern stundt/wolt auch seine Au-
gen nit auffheben gen Himmel/
sonder schlug an sein Brust/vnd
sprach/GOTT biß mir Sünder
gnädig. Andersmal den Sinn vnd Herz
des verlohrenen Sohns: vnd sagen mit ihm:
**O Vatter ich hab gesündigt ge-
gen dich vnd in den Himmel. Dar-
umb bin ich nit würdig daß ich
ein Sohn genent werde; sonder bitte
daß ich vnter die Knecht vnd Tagelöh-
ner gerechnet mög werden.** Item
mit der frommen alten Elisabeth mögen wir
schreien: **Woher kompt mir?** Vnd
insonderheit mit der Kirchen die Wort des
offenen Sünders gebrauchen/vnd betrach-
ten: **Herz ich bin nit würdig/daß
du eingehest vnter mein Tach/**
sonder sprich nur ein Wort/so
wird mein Seel gesundt. Ich bin
zwar HERZ nicht würdig/aber du wollest
mich würdig machen/bitte ich/darumb
darff ich zu dir gehn: Ich bin schwach/dar-
umb suche ich dich meinen Arzt/daß du
mich stärkest/vn heilest/dan du sprichst ja:
**die Gesunden bedörffen des Ar-
zes nicht/sonder die Krancken/**
ymb derentwillen du am meisten in die Welt
kommen bist.

Von dieser Weiß zu demüthigen haben
wir

Luc. 19.
& 18.

Luc. 1.
Mat. 8.

Mat. 9.

wir den H. Hieronymum ein sehr guten Lehrer/als dieser nahe vor seinem Ende (wie sein Jünger Eusebius gesehen / vnd erzehlet) sich mit diesem Himmel- vnd Wegbrodt wolte versehen lassen/empfieng er GOTT den H. Erren/der zu ihm getragen ward/mit diesen Worten: **Warumb verdemüthigest du dich an jeso so tieff / mein H. Erz/ vnd würdigst dich zu einem Publican vnd Sünder herab zu steigen? vnd wilt nicht allein mit ihm essen / sondern er soll dich genießen?** O H. Erz/groß ist dann deine immer gebenedeyte Barmherzigkeit. Der ich billich kan zu sprechen was dem König David der lahme vnd hinken- de Mithiboseth des Jonathe Sohn sagte / als er solte an des Königs Tisch essen / diese demüthige Antwort gebend: **Wer bin ich dein Knecht/das du dich erbarmest vber einen todten Hund/wie ich bin?** ja noch wol ein ärgers soll von ihme ein Mensch sprechen / der zum Tisch GOTTes beruffen wird. Gewißlich weil wir vns ja der Gebühr nach nicht können darzu bereiten/will von nöthen seyn auß tieffer Demuth mit dem Königlich-lichen Propheten David zu sagen: **Was ist der Mensch / das du seiner gedenckest vnd des Menschen Sohn/das du ihn heimsuchest?** Vnd mit dem gedultigen Job: **Was ist der Mensch / das du ihn groß machest?** Darumb singt die Kirch nicht vn- billich: **O ein wunderbarlich ding / der arme / vnd demüthige Knecht is- set seinen Herrn!**

Neben dem will vns auch gebüren die höchste Lieb/vnd Vertrauen zu diesem vn-

sern Herrn. Disß Vertrauen kan in vns erweckt werden durch Betrachtung seiner Gürtigkeit/vnd Lieb/die auß diesem H. Sa- crament genugsam erscheinet. Wer wolte denn nit lieben/der vns so hefftig geliebet? Wer woll einem so grossen Wohlthäter nit vertrauen? der sich vns selbst dargaben/wie soll er vns nit alles mit geben? **Welcher Hirt speiset seine Schaff mit ey- gnem Blut?** fragt der H. Chrystosto- mus / **Was sag ich vom Hirten?** Viel Mütter seynd / die nach er- littenem Schmerzen der Geburt ihre Kindlein andern zu nehren geben: Der H. Erz/ aber will das nicht leyden/er ernehret vns mit seinem eignem Blut / er begehrt vns ganz in sich zuschließen.

Zum dritten wie gesagt / müssen wir zu dieser Himmlischen Mahlzeit ein sonder- bahren Hunger bringen/dann disß Brodt wie der H. Augustinus sagt / erfordert ein Hunger des innerlichen Men- schens. Vnd wie wir sehen / das dem Menschen die Speiß nicht nutz ist/die er ohn Hunger einschlucket: Also wird vns disß Himmelbrodt allein schmecken / vnd stä- cken/wen wir es mit Begierd vns mit Gott vnd seiner Gnaden zu vereinigen/genießen. Dann er pflegt allein die hungerige Se- len zu ersättigen / vnd mit Gü- tern anzufüllen/wie David/vnd mit ihm Maria seine Mutter singet. Diesen Hunger werden in vns erwecken/so wol vn- sere Nothdurfft/als die vortreffliche Wir- ckungen dieses H. Sacraments. Dann eben wie alle Krancken von Christo dem Herrn/da er noch auff Erden wandelte/ge- heilet worden (dann er niemand abgewie-

Hom. 6
ad pop-
anuoch.

psal.
106.

Luc. 2.

D d d d d 2 sen/

2. Reg
9.7.

Pfal. 8.

sen/die Blutsflüssige Frau hat Gesundheit durch Anrührung seines Kleids Saum erlangt: Magdalena hat bey seinen Füßen Gnad/vn̄ Heil funden: die Beseffenen seyn erlediget/die Blinden/Lahmen/Stummen/Tauben/Sichtbrüchtrigen / alle von ihren Kranckheiten gesund worden; **dann es gieng ein Krafft von ihm auß / vnd heilete sie all**) Eben diß werden wir bey dem Brunn aller Heiligkeit vnd Gesundheit Christo Jesu/der eben noch dieses Willens gegen vns/vnd gleicher Krafft ist/erlangen / wenn wir gleiche Begierde vnd Durst zu diesem H. Sacrament bringen.

Das VI. Capitel.

Noch andere Betrachtungen / zur würdigen Andereitung dieses heiligen Geheimnuß.

Unter allen andern Betrachtungen zur Bereitung dieses H. Sacraments soll wol kein nutzlichere/vnd bessere seyn/ als von dem Leyden Christi/darin die große Lieb erscheynet / auß der er seinem himmlischen Vatter vffm Alcar des Creuzs hat wollen auffgeopfert werden. Dann eben zu diesem Ende / hat er diß Geheimnuß eingesezt / vnd befohlen/das so offte wir es wandeln solches thun sollen zu seiner Gedächtnuß. Diß sein Gebott widerholet der H. Apostel vnd spricht: **So offte ihr diß Brodt esset/vnd den Kelch trincket/werdet ihr verkündigen den Tod des H. Erms / biß das er kombt.** Sollen dero halben/auf Lehr des H. Bonaventura vor der Communion/vn-

sere Gedancken auff ein gewisses Geheimnuß des Leydens Christi schlagen; dann also pflegt die Seel/mit Andacht in der Liebe Gottes zuschmelzen. Vnd Echnostomus will/ein jeder Communicant soll sein Mund an die Wunden des Herzens trucken/vnd darauß saugen / was er vns damit verdienet hat.

Die H. Catharina von Genis / eylete nicht anders zu diesem H. Tisch / als ein Kind nach seiner Mutter Brüsten. Andere/well diß Sacrament ein lebhaftte Vorbildung seines Leydens ist / betrachten ihr Herz als einen Berg Calvaria / darin stecken sie das Creuz / vnd samblen die abfließende Blutröpff ein/sehr andächtig vnd begierig auff. Andere setzen sich mit Gedancken vnter Christi des Herrn Jünger / vnd empfangen gleichsam auß seinen Händen den H. Leichnam. Vnd seynd diß keine bloße Erdichtungen oder Phantasien/dan ja eben diß Abendmal/diese Speiß/diesen Priester oder Aufspänder haben wir allhie warhaftig zugegen / Christum Jesum vnserm Herrn.

Zu diesem wird kein vnmut seyn/ sich solgender Weis zu bedencken. 1. Wer doch der Herz sey/der zu vns komme? Nemlich/der Erschaffer aller Ding; der Fürst Himmels vnd der Erden: der Oberste Richter aller Menschen: Gott vnd Mensch vnendlicher Herlichkeit/vnd Vollkommenheit. 2. Zu wem kömmt er aber? Zu mir Staub / vnd Aeschen / der mehr als offte mich an seiner Göttlichen Majestät versündiget hab. 3. Wozu kömmt er? Das er mich der Frucht seines Leydens theilhaftig mache / seine Gnad/vnd himmlische Gaben verehre. 4. Was treibt ihn zu diesem milten heimsuchen?